

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 4

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

real auf 94 Mia und die Beschäftigung auf rund 2,7 Mio Personen, das heisst je um rund 8%, zurückgegangen sind. Das «Wachstum Null» ist bei der Produktivitätsentwicklung unerfreuliche Tatsache geworden.

Reduzierter Maschinenpark der Stickereiindustrie

Zu Beginn des Jahres 1975 standen in der schweizerischen Stickereiindustrie 40% des Maschinenparks still. In den folgenden Monaten nahm die sogenannte Stillstandsrate kontinuierlich ab, und zwar auf die Hälfte gegen Mitte des Jahres und auf noch 10% Anfang 1976. Die Verbesserung der Kapazitätsauslastung hängt weitgehend mit dem Nachfrageboom aus dem Erdölland Nigeria zusammen. Dieser Exportmarkt erscheint vielen Stickereien indessen nicht als genügend konsolidiert. Jedenfalls ist der Maschinenpark im abgelaufenen Jahr weiter um rund 7% vermindert worden. Die Zahl der Stickmaschinen liegt damit um 20% unter dem Höchststand von 1962.

Starker Ausbau des Pensionskassenwesens

Gemäss Pensionskassenstatistik gab es 1973 in der Schweiz rund 17 000 Vorsorgeeinrichtungen mit etwa 1,5 Mio Aktivmitgliedern. Die Jahressumme der Beitragseinnahmen erreichte den Betrag von 4,8 Mia Franken, wovon 3,2 Mia Arbeitgeberbeiträge. Im Vergleich zum Jahr 1955 ist die Zahl der Vorsorgeeinrichtungen um 70% gestiegen, die Zahl der Aktivmitglieder um rund 50%, das Volumen der Beiträge gar um 400%. Das bis 1973 angesammelte Reinvermögen stellte sich auf beinahe 50 Mia Franken, wovon 43 Mia von den Vorsorgeeinrichtungen verwaltetes Deckungskapital und 6,5 Mia Deckungskapital der Gruppenversicherungen. Trotz dieses starken Ausbaus der 2. Säule bestehen freilich noch Lücken im Versicherungsschutz.

Stevens bestellt 500 Sulzer-Webmaschinen

Im Zuge umfangreicher Modernisierungs- und Ausbaumassnahmen hat J. P. Stevens, USA, 502 schützenlose Sulzer-Hochleistungswebmaschinen bestellt. Die Maschinen, die für verschiedene Anlagen bestimmt sind, sollen bis Mitte 1977 ausgeliefert werden. Die Ausbildung der Mitarbeiter hinsichtlich Bedienung und Wartung der neuen Maschinen erfolgt im Textilzentrum der Sulzer Bros. Inc. in Spartanburg, USA.

Veränderte Wohnverhältnisse

Die Wohndichte, das heisst die Zahl der Personen, die im Durchschnitt auf eine Wohnung entfallen, ist in den vergangenen Jahrzehnten laufend und markant zurückgegangen. Bei einer Wohnbevölkerung von 6,4 Mio und 2,5 Mio Wohnungen ergibt sich für 1974 eine Belegungsdichte von 2,6. 1960 war die Wohnbevölkerung um ziemlich genau 1 Mio oder 16% kleiner, der Bestand an Wohnungen aber um 900 000 oder 36%. Mithin lag in jenem Jahr die Wohndichte erheblich höher, nämlich bei 3,4. Für 1950 — 4,7 Mio Einwohner auf 1,3 Mio Wohnungen — stellt sich die Belegungsziffer auf 3,6. Schätzungen über den Wohnungsbestand, der gesamtschweizerisch noch nicht sehr lange ermittelt wird, ergeben für 1930 eine Wohndichte von 4,1, für 1900 von 4,8 und für 1850 von 5,2 Personen pro Wohnung.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Trotz der unzähligen Störungen von afrikanischer und russischer Seite hat sich die Weltlage wohl kaum wesentlich verändert. Nach wie vor werden sich die grossen Entscheidungen im Fernen Osten «China—Japan» abwickeln.

Im Vergleich zu unserem letzten Bericht stellt sich der «New Yorker Baumwoll-Terminmarkt» wie folgt (in Millionen Ballen):

	1973/74	1974/75	1975/76*
Uebertrag: 1. August	23,8	25,0	29,8*
Produktion:			
USA	13,3**	11,5**	8,3*
Andere Länder	27,5	29,0	24,4*
Kommunistische Länder	22,0	23,0	22,6
Weltangebot	86,6	88,5	85,1
Weltverbrauch	61,6	58,7	
Uebertrag	25,0	29,8	

* Schätzung

** laufende Ballen

Ein erneuter Produktions-Rückgang, dagegen eine langsame, aber fortschreitende Zunahme im Verbrauch waren in letzter Zeit zu verzeichnen. Der Uebertrag Ende Saison 1975/76 dürfte erneut zurückgehen und zwar auf ungefähr 24 Millionen Ballen oder auf einen Verbrauch von knapp sechs Monaten. Damit würde das übrig bleibende Lager, das normalerweise einem Bedarf von 5—6 Monaten entsprechen sollte, auf ein Minimum sinken. Infolge verbreitetem Schlechtwetter in den meisten Produktionsgebieten auf dem nördlichen Sektor dürfte die Produktion zurückgehen, wogegen für die Saison 1976/77 günstigere Aussichten bestehen.

In *langer und extralanger Baumwolle* hat sich Aegypten mit einer Produktion von ungefähr 1,8 Millionen Ballen sukzessive den neuesten Verhältnissen angepasst. Im Sudan rechnet man mit einer reduzierten Ernte von rund 800 000 Ballen, die für den vorhandenen Bedarf genügen sollte. Die übrigen Ueberseeländer sind für diese Sorten unbedeutend, und Indien spielt bekanntlich neuerdings einen Faktor für sich, gibt jedoch regelmässig genaueren Aufschluss über die Entwicklung.

Der Baumwoll-Weltverbrauch wird gegenüber dem Vorjahr in der Saison 1975/76 erneut anziehen und sich um die 61 Millionen Ballen herum bewegen. Im allgemeinen ist der Ausblick für diese Saison ermutigend. Auf lange Sicht für die nächste und übernächste Saison dürften jedoch die Welt-Baumwollpreise bei normaler Entwicklung eher schwächer werden.

Selbstverständlich haben die stets erwähnten Unsicherheits-Faktoren, zu denen kriegerische Ereignisse gehören, weiterhin ihre Gültigkeit. Diese können umwälzende Folgen haben.

P. H. Müller, 8023 Zürich

Wolle

Es scheint, dass auf den internationalen Wollmärkten ein Preisstillstand eingetreten ist, nachdem die Preise zu Jahresbeginn angezogen hatten. Die Abnehmer sind bei den Einkäufen zurückhaltender geworden und sind offensichtlich im Augenblick nicht bereit, grössere Mengen Wolle auf die eigenen Lager zu legen. Damit es unter den obwaltenden Umständen nicht zu einem Preiszerfall kommt, sah sich z. B. die Australian Wool Corporation (AWC) genötigt, grössere Mengen aus dem Markt zu nehmen. Im vergangenen Jahr kaufte Japan beispielsweise 88 % mehr Wolle als im Jahr zuvor, so dass die japanischen Abnehmer über grosse Bestände verfügen, in der Grössenordnung einer vierfachen Menge eines normalen monatlichen Rohstoffverbrauches.

Wie aus Marktkreisen in Argentinien zu hören ist, steigt das Wollaufkommen in diesem Lande wieder stetig an. In der Saison 1966/67 wurden in Argentinien 227,6 Mio kg Wolle produziert. Von da an ging die Produktion jedoch stark zurück und erreichte, nach einer leichten Erholung in der Saison 1972/73 177 Mio kg und für die Saison 1975/76 werden 190 Mio kg Schweisswolle erwartet. In der Rangordnung kommt Argentinien nach Australien, Russland und Neuseeland auf den vierten Platz.

In Adelaide zeigten die Preise eine unverändert feste Haltung. Japan und Osteuropa, unterstützt von den EWG-Ländern traten als Käufer auf. Von einem Angebot von 17 560 Ballen wurden zu 99 % an den Handel abgesetzt, während das restliche Prozent von der Wollkommission übernommen wurde.

Vliese tendierten in Albany etwas schwächer, während Skirtings und Kreuzzuchten keine Abweichungen zeigten. Streichgarntypen tendierten zugunsten der Verkäufer. Bei sehr regem Wettbewerb trat Osteuropa als Hauptkäufer auf. Das Angebot von insgesamt 20 050 Ballen ging zu 97,5 % an den Handel und zu 1,5 % an die AWC.

Am Markt von Durban verzeichnete man unverändert feste Preise. Um das gute Angebot von 6594 Ballen entwickelte sich ein sehr guter Käuferwettbewerb, so dass 99 % des Angebots geräumt werden konnte. Die Merinoofferte betrug 6368 Ballen und setzte sich aus 71 % langen, 11 % mittleren und 4 % kurzen Fasern und 14 % Locken zusammen.

In East London waren die Preise sehr fest. Von den 6288 angebotenen Ballen wurden 99 % verkauft.

Für sämtliche Beschreibungen lagen die Preise in Geelong unverändert. Japan trat als Hauptkäufer mit Unterstützung aus Westeuropa und den einheimischen Verarbeitungsbetrieben auf. Osteuropa zeigte geringes Interesse. Die Offerte von insgesamt 9491 Ballen wurde zu 98 % an den Handel und zu 1,25 % an die AWC abgesetzt. Der Rest wurde zurückgenommen.

Port Elizabeth verzeichnete unveränderte Notierungen. Für die 5781 Ballen wurde ein guter Wettbewerb bekundet und das Material wurde zu 98 % abgesetzt. Die Auswahl von Merinowollen bestand aus guter bis durchschnittlicher Qualität und setzte sich zu 55 % aus langen, zu 24 % aus mittleren und zu 9 % aus kurzen Wollen und aus 12 % Locken zusammen. Die privatgeschätzten Reingewaschenpreise, Basis ölgekämmt, lauteten: 48er 287, 53er 284, 54er 275, 58er 284 und 59er 274. Die übrigen Offerten gliederten sich auf 212 Ballen Kreuzzuchten, 471 Ballen grober und verfärbter Wollen und 17 Ballen

Basuto- und Transkeiwollen. Zusätzlich wurden 2503 Ballen Karakulwollen offeriert, die zu 80 % verkauft wurden.

Die Notierungen waren in Portland gehalten. Kreuzzuchtwollen besonders notierten zugunsten der Abgeber. Von 14 067 angebotenen Ballen wurden 85 % nach Japan sowie nach Ost- und Westeuropa verkauft, 13 % gingen an die Wollkommission.

Kreuzzucht-Merinovliese und -skirtings behaupteten sich in Sydney fest, während Micron-Wollen etwas schwächer tendierten. Von einem Angebot von 16 690 Ballen wurden 9004 Ballen per Muster versteigert. 93 % des Angebots wurden vom Handel übernommen, während 6 % von der AWC aufgekauft wurden. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und den EWG-Ländern. Osteuropa interessierte sich nur mässig für das Angebot.

	18. 2. 1976	17. 3. 1976
Bradford in Cents je kg Merino 70"	221	234
Bradford in Cents je kg Crossbreeds 58"Ø	183	198
Roubaix: Kammzugnotierungen in bfr. je kg	20,25—20,30	21,75
London in Cents je kg 64er Bradford B-Kammzug	177—179,5	181—184

UCP, 8047 Zürich

Literatur

Taschenbuch für die Bekleidungsindustrie 1976 — Herausgeber: Textil-Ing. Willi Rieser, Gutach, Bekl.-Ing. Wilfried Schierbaum, Waldkirch — 380 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, Format 10,5 × 15,5 cm, dauerhafter, abwaschbarer Plastikeinband, DM 28.— — Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin, 1976.

Auch die Ausgabe 1976 des «Taschenbuches für die Bekleidungsindustrie» erscheint wieder zu einer Zeit, da die wirtschaftliche Situation der Bekleidungs- und deren Zulieferindustrie von einem ständigen Preis- und Kostendruck geprägt ist.

Seit 1971, als das «Taschenbuch für die Bekleidungsindustrie» erstmals erschien, haben Verlag und Herausgeber versucht, den Mitarbeitern in den Betrieben eine Hilfe anhand zu geben, die zur Lösung der täglichen Probleme beitragen will. Dieses Anliegen und die wohlwollende Resonanz, die die bisherigen Ausgaben fanden, haben auch die redaktionelle Gestaltung der Ausgabe 1976 beflügelt.

Auch diese Ausgabe ist wieder ganz auf die Belange der Praxis ausgerichtet. Besonderer Wert wurde auf ein breitgestreutes Informationsangebot gelegt, das möglichst alle Sparten der Bekleidungstechnik berührt.